

FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 19.02.2019

Der Anbau ist auf Kurs

AESCHI Viele Interessierte – vom Rentner bis zu Vorschulkindern – liessen sich durch die Baustelle für den Anbau des Primarschulhauses führen. Nach den Sommerferien wird in den neuen Schulzimmern und Kindergartenräumen unterrichtet.

KATHARINA WITTWER

Trotz herrlichem Winterwetter stiess letzten Samstag der Tag der offenen Schulhausbaustelle auf grosses Interesse. Christian Däpp, Gemeinderat und Präsident der Schulraumplanungskommission, Architekt Toni Brügger von der Jaggi Frei Brügger Architekten AG sowie Bauleiter Benjamin Ritter führten die Anwesenden durch die halbfertigen Räume des Anbaus und gaben fachkundig Auskunft.

Schulzimmer mit Panoramablick

In den zwei oberen Stockwerken entstehen je vier Schulzimmer. Immer zwei Räume auf einer Seite des Korridors teilen sich einen zusätzlichen Gruppenraum. Die vier seeseitigen Klassenzimmer verfügen auf zwei Seiten über grosse Fenster. Wirkt das 180°-Panorama inspirierend beim Aufsatzschreiben – oder lenkt es bei unpopulären Fächern gar ab? «Vielleicht müssen wir den Lehrkräften, die in den Zimmern mit bloss einer Fensterfront unterrichten, einen höheren Lohn bezahlen», meint Däpp nicht ganz ernst. In der Hoffnung, dass Lehrkräfte länger bleiben oder einfacher zu finden sind, will die Gemeinde attraktive Stellen mit einigen «Leckerli» bieten. Das sind zum Beispiel eine gut bestückte Küche mit Esstisch, eine Dusche und auf dem Dach des neuen Haupteingangs ein Balkon.

«Low Tech» und trotzdem technisch top

Direkt über der Einstellhalle sind zwei grosszügige Zimmer für den Kindergarten bestimmt. Auf der übrigen Fläche dieses Geschosses befinden sich die Heizung, Technikräume sowie der Holzpellet-Tank. Weil im Kindergarten oft auf dem Boden gespielt und gebastelt wird, wurde für den ganzen Anbau Bodenheizung gewählt. Das alte Schulgebäude wird später ebenfalls an die neue Heizung angeschlossen.

Die «gute alte Wandtafel» ist heute interaktiv. Schreibt die Lehrkraft einen Text auf ihren iDesk (interaktiven Arbeitsplatz) oder legt sie ein Buch darauf, wird alles umgehend auf den Bildschirm projiziert. Inzwischen arbeiten auch die SchülerInnen mit Tablet-Computern. Damit dies problemlos funktioniert, wird in allen Schulzimmern WLAN eingerichtet. «Es kann ein- und ausgeschal-

tet werden, und die Lehrerpulte sind verkabelt», werden kritische Stimmen beruhigt.

«Aus Kostengründen haben wir auf Stores, die je nach Sonneneinstrahlung automatisch hoch- und runterfahren, und auf eine automatische Lüftung verzichtet», erklärt der Architekt. Sonnenkollektoren sucht man auf dem Flachdach vergeblich. Die Dachausrichtung sei dafür nicht gut geeignet. Im Falle einer Aufstockung wären die Solaranlagen zudem ein Hindernis. In absehbarer Zeit müssen die Dächer des Oberstufenschulhauses und des Gemeindehauses/Hallenbades saniert werden. Dort komme höchstwahrscheinlich diese Art

der Energiegewinnung zum Zug, sagt Gemeinderat Däpp.

Holz aus heimischem Wald

«Nur die Tiefgarage und Geschosse unter Terrain wurden betoniert. Sonst ist alles aus einheimischem Holz. Das Forstrevier Thunersee-Suldtal, das den Gemeindewald bewirtschaftet, durfte 1800 m³ Fichten- und Tannenholz an das Sägewerk liefern. Für die Aussenisolation wurden Steinwollplatten gewählt, für die Innenisolation Schafwolle. Nebst Holz sorgt letzteres für ein angenehmes Raumklima. Architekt Brügger zitiert aus Studien, die belegen, dass Kinder in reinen Holzschulhäusern einen tieferen

Puls haben als in einem Betonbau. Die Bauarbeiten schreiten zügig voran. 90 Prozent der Handwerksarbeiten wurden an Unternehmen aus der näheren Umgebung vergeben. «Wir haben die Kosten im Griff, das belegen die regelmässigen Kontrollen», ist von Gemeindepräsidentin Jolanda Luginbühl zu vernehmen. Nach den Sommerferien wird der Schulbetrieb im neuen Gebäudeteil starten. In den veranschlagten Baukosten von total 8 Millionen Franken ist auch die anschliessende Sanierung des Altbaus enthalten. Unter anderem werden dort die Aula, das Musikzimmer, das Lehrerzimmer und die Bibliothek eingerichtet.



In Holz gekleidet, mit Stein- und Schafwolle isoliert: Am letzten Samstag erläuterte Gemeinderat Christian Däpp (unten rechts) den Interessierten die Vorzüge des neuen Schulhauses.

BILDER KATHARINA WITTWER